

© Lukas Schaller

Wohnheim Olympisches Dorf

An-der-Lan-Straße 26a
6020 Innsbruck, Österreich

ARCHITEKTUR
ARTEC Architekten

BAUHERRSCHAFT
stadtBAU
Innsbrucker Soziale Dienste

TRAGWERKSPLANUNG
ZSZ Ingenieure
Werkraum Ingenieure

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
Auböck+Kárász

FERTIGSTELLUNG
2014

SAMMLUNG
aut. architektur und tirol

PUBLIKATIONSDATUM
29. Oktober 2015

Mit dem Wohnheim Olympisches Dorf reagiert die Stadt Innsbruck auf die demografische Entwicklung in diesem ab den 1960er Jahren besiedelten, einwohnerstarken Stadtteil. Um den steigenden Bedarf nach seniorengerechtem Wohn- und Pflegeraum in der gewohnten nachbarschaftlichen Umgebung zu decken, entschied man sich dazu, erstmals und ausnahmsweise einen Teil der öffentlichen Uferpromenade entlang des Inns zu überbauen.

Für diesen äußerst sensiblen Bauplatz wurde 2011 ein geladener Architektenwettbewerb ausgeschrieben, den ARTEC Architekten mit einem Projekt gewinnen konnten, das sich durch die Aufständerung und Auskragung möglichst schonend in die Uferlandschaft einfügt. Zur An-der-Lan-Straße hin befindet sich ein niedriger Servicetrakt mit dem Haupteingang, einem angeschlossenen Mehrzweckraum und einem zum Inn hin orientierten, öffentlich zugänglichen Café mit Gastgarten. Nachdem die Höhe des Vorgängerbaus die maximale Bebauungshöhe an dieser Stelle vorgab, fiel die Entscheidung auf einen eingeschossigen Trakt mit entsprechend großer Raumhöhe, von der v. a. der Mehrzweckraum und das Café profitieren, die sich bei Bedarf zu einem großen Veranstaltungsbereich verbinden lassen. Die von den umliegenden Hochhäusern entsprechend gut einsichtige Dachfläche wurde als durchgrünte, zum Teil begehbare große Dachterrasse ausgestaltet.

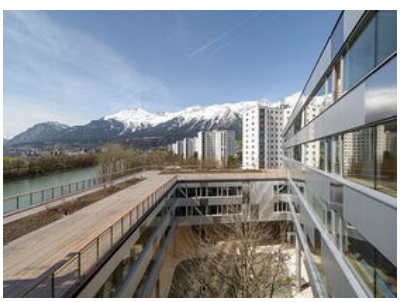
Der im Bereich der Uferpromenade liegende Hauptteil des Wohnheims ist komplett aufgeständert und in verschränkte, 2- bzw. 4-geschossige Wohntrakte unterteilt, die rund um einen nach oben offenen Binnenraum angeordnet sind. Mit einer weitgespannten Konstruktion in 5 bis 8 Meter Höhe überspannt der Baukörper den Park und lässt dadurch die Innpromenade offen. Die Fassade aus vorgefertigtem Holz-Elementbau erhielt eine hinterlüftete Oberfläche aus natur eloxierten bzw. walzblank verwendeten Aluminiumplatten, in denen sich je nach Tageszeit und Lichtsituation der



© Lukas Schaller



© Lukas Schaller



© Lukas Schaller

Umraum unterschiedlich spiegelt.

Alle 118 Einzelzimmer liegen entlang der Außenfassaden, davor befindet sich als innerer Ring die Erschließungszone, die sich über große Glasflächen zum Binnenraum öffnet. Dieser halböffentliche Bereich vor den Privatbereichen ist mit „Hausbänken“ als Sitzgelegenheiten vor den Zimmerzugängen ausgestattet und bietet den Bewohner:innen die Möglichkeit, das Leben außerhalb des Heims zu beobachten. An den Enden der Wohngeschosse liegen große Allgemeinräume mit Blickbeziehung zur Parklandschaft und dem Inn, eine großzügige Terrasse über dem niedrigeren Bauteil entlang des Inns bildet einen attraktiven, leicht zugänglichen Außenraum. Die gesamte Einrichtung des in Passivhausbauweise errichteten Wohn- und Pflegeheims wurde im Auftrag der Innsbrucker Sozialen Dienste von den Architekten entworfen.

Das Gebäude besetzt zwar einen Teil des vorher frei zugänglichen Innufers, schafft im Gegenzug jedoch Mehrwert für die Anrainer, indem es seine öffentlich nutzbaren Räume mit der Bevölkerung teilt. Zum einen in Form des Cafés, das als gläserner Körper im Park liegt und mit seinem großen Gastgarten einen bislang hier fehlenden Ort der Kommunikation bietet. Zum anderen wurde mit der in einem runden Sockelbaukörper untergebrachten introvertierten Kapelle ein Ort der Kontemplation geschaffen.

Außerdem wurde von Auböck und Karasz der gesamte Grünraum zwischen den „Sternhochhäusern“, dem Wohnheim und dem Innufer neu als Parklandschaft gestaltet, die sich nahtlos unter dem darüber schwebenden Baukörpern des Wohnheims fortsetzt. Der Geh- und Radweg wurde nach Nordosten verlegt, das ursprünglich dicht bewachsene Grünland nordwestlich und südöstlich des Seniorenheims in eine leicht gehügelte Topografie transformiert, die sich Richtung Inn öffnet. Holzdecks in der flussnahen Zone, eine durch Steinbänderungen gegliederte Platzfläche beim Wohnheim, ein Seniorengarten und ein weitläufiger Kinderspielplatz, ein Sitzplatz mit Brunnen sowie ein Beachvolleyballplatz bieten den unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen attraktive Aufenthaltsorte am Flussufer.
(Text: Claudia Wedekind)

DATENBLATT

Architektur: ARTEC Architekten (Bettina Götz, Richard Manahl)
Mitarbeit Architektur: Björn Wilfinger (Projektleiter); Johannes Giselbrecht, Gerda Polig,


© Lukas Schaller


© Lukas Schaller


© Lukas Schaller

Jun Wook Song; Gül Cakar, Hector Farrre Cortada, Isabel Messner, Emanuel Parkmann (Modell, 3D)
Mitarbeit Möblierung Planung: Eva Mair; Irene Carles Gaspar
Möblierung Ausschreibung, Vergabe, Bauleitung: Werner Kleon, Innsbruck
Mitarbeit Wettbewerb: Gerda Polig, Josef Schröck, Jun Wook Song; Sandra Crisafulli; Gül Cakar, Carl Auböck, Marianne Lercher, Anne-Laure Gerlier (Modelle); Roland Stadlbauer (Modellbau)
Bauherrschaft: stadtBAU, Innsbrucker Soziale Dienste
Tragwerksplanung: ZSZ Ingenieure (Thomas Zoidl, Wolfgang Schauer, Christian Zoidl)
Landschaftsarchitektur: Auböck+Kárász (Maria Auböck, János Kárász)
Fotografie: Lukas Schaller

Örtliche Bauaufsicht Einrichtung: Werner Kleon, Innsbruck
Haustechnik: A3, jp-haustechnik, Innsbruck
Elektroplanung: TB Lasta, Innsbruck
Bauphysik: Karl Torghele, Dornbirn;
Kernplus, Wien (Wettbewerb und Konsulenten)
Energie Consulting: Hannes Gstrein, Innsbruck
Passivhausplaner:: Herz & Lang GmbH, Weitnau, BRD
Brandschutzkonzept: IBS, Innsbruck

Maßnahme: Neubau
Funktion: Wohnbauten

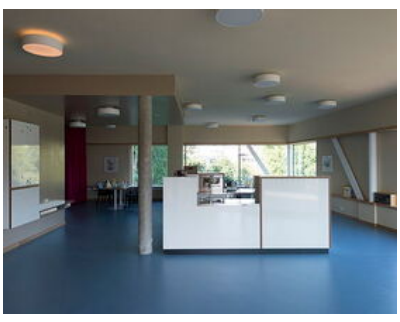
Wettbewerb: 2011
Planung: 2011
Ausführung: 2013 - 2014

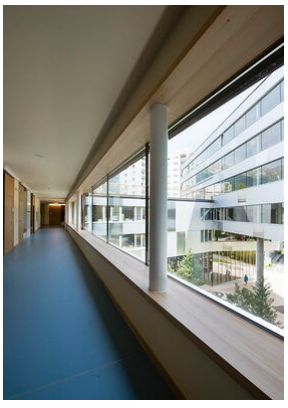
Grundstücksfläche: 4.327 m²
Bruttogeschossfläche: 10.500 m²
Nutzfläche: 9.200 m²
Bebaute Fläche: 1.250 m²
Umbauter Raum: 37.200 m³

NACHHALTIGKEIT

Heizwärmebedarf: 13,6 kWh/m²a (PHPP)
Primärenergiebedarf: 180,6 kWh/m²a (PHPP)


© Lukas Schaller


© Lukas Schaller


© Lukas Schaller

Wohnheim Olympisches Dorf

PUBLIKATIONEN

2015 Architektur Aktuell, Wien, 10. 2015, Nr. 427. ZV-Bauherrenpreis 2015
2014 ORIS 88. ORIS d.o.o., Zagreb. „New programs make new architecture possible“
2014 Wohnen Plus, 2 / 2014, Wien. Gisela Gary: „Sportlich ambitioniert, sozial engagiert“
2012 Wettbewerbe, Wien, 303, Mai/Juni 2012
2011 Tiroler Tageszeitung, 19. 11. 2011. Manfred Mitterwachauer: „Wenn das Alter über den Dingen wohnhaft wird“

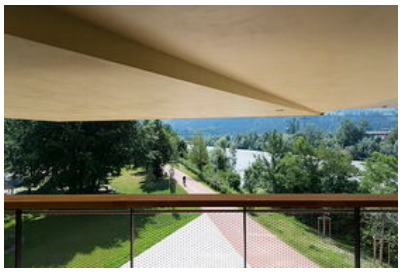
AUSZEICHNUNGEN

Constructive Alps 2017, Nominierung
ZV-Bauherrenpreis 2015, Preisträger

WEITERE TEXTE

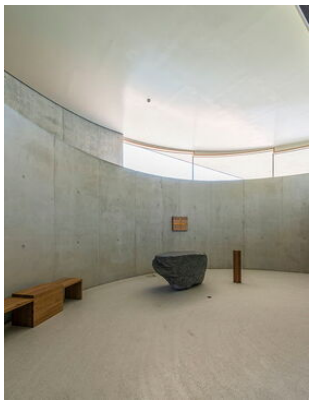
Jurytext ZV-Bauherrenpreis 2015, newroom, 02.11.2015
Wohnheim Olympisches Dorf, Außenanlagen, next.land, 21.09.2018
Schweben mit Verstand, Christian Kühn, Spectrum, 16.01.2016


© Lukas Schaller


© Lukas Schaller


© Lukas Schaller


© Lukas Schaller


© Lukas Schaller


© Lukas Schaller

Wohnheim Olympisches Dorf

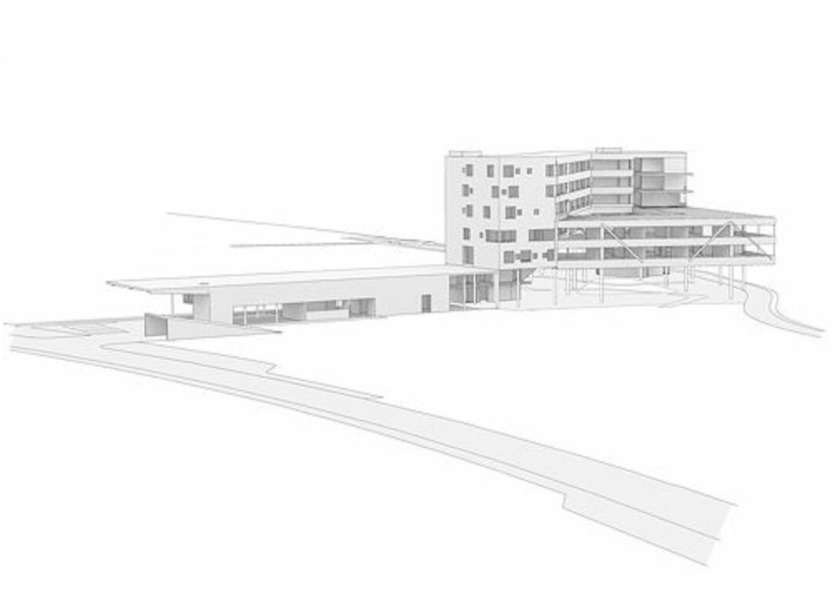


© Lukas Schaller

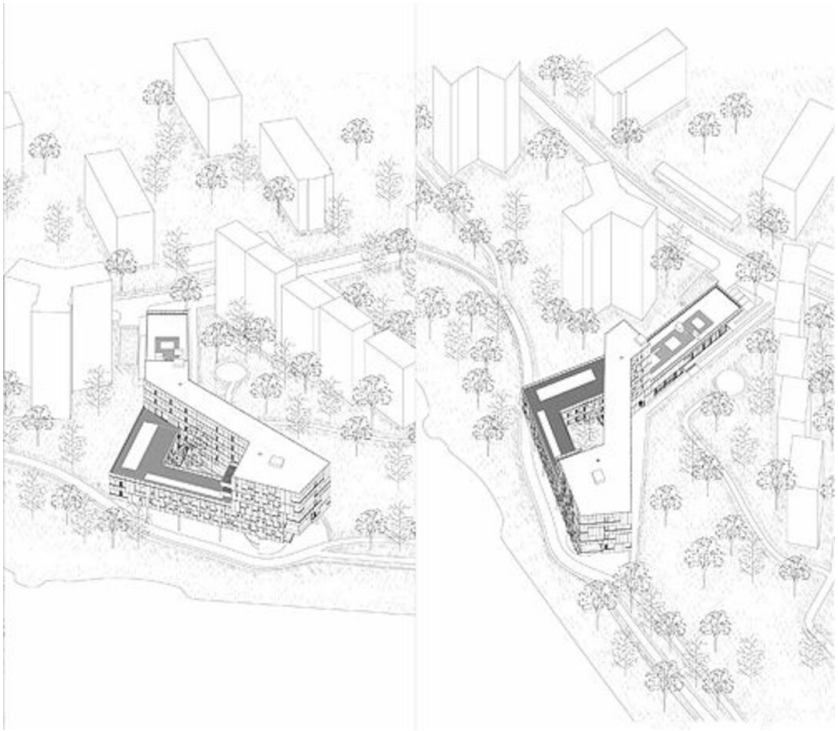
Wohnheim Olympisches Dorf



Freiraum



Modell

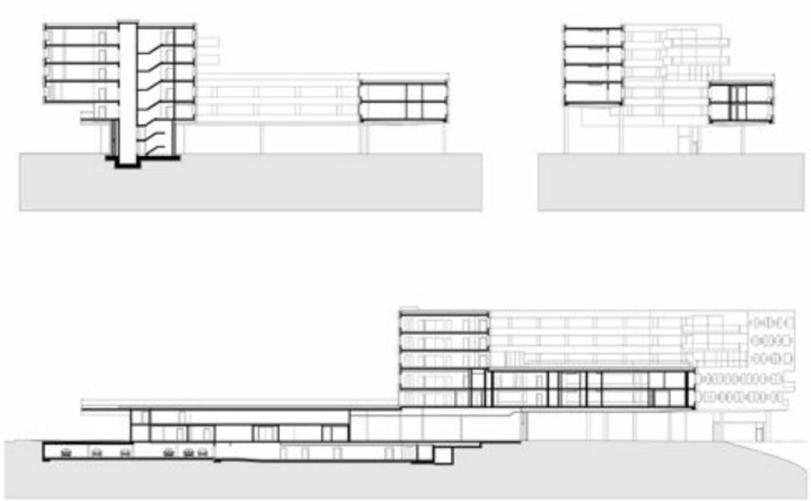


Axonometrie

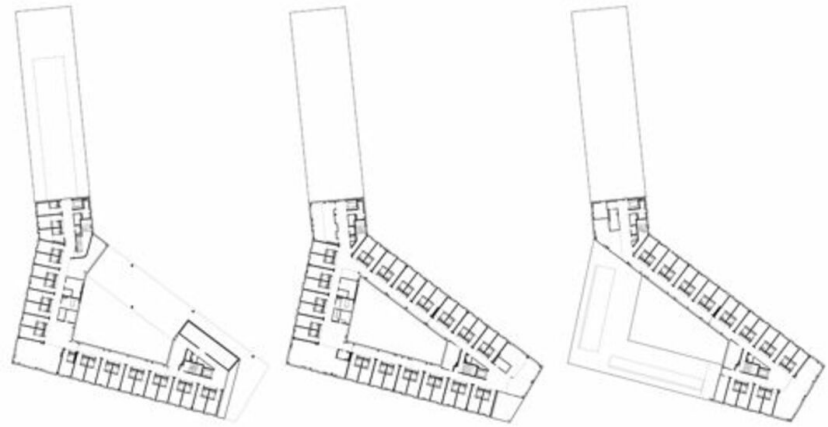
Wohnheim Olympisches Dorf



Schwarzplan



Schnitte



Grundriss OG1, OG2, OG3

Wohnheim Olympisches Dorf



Grundriss EG